Neuigkeiten = Nova

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern**

Band (Jahr): **38 (1947)**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Verfasser war bestrebt, nicht nur die Reliefs öffentlicher Sammlungen, sondern auch diejenigen aus Privatbesitz in seinem Katalog aufzuführen. Hiezu waren alle Abgüsse ein- und desselben Modelles aufzuspüren. Dies erschwerte die Arbeit ungemein, erhöhte jedoch deren praktischen Nutzen. Wir erhalten ein eindrückliches Bild von der Unsumme bekannter und verborgener Leistungen, vom Ameisenfleiß zahlreicher Topographen, Geologen und Topoplastiker jeder Art, vor allem auch der vielen Lehrer im Lande herum, die sich aus Idealismus an plastische Geländenachbildungen herangewagt haben.

Dieses Streben nach Vollständigkeit birgt aber auch Nachteile in sich. Nicht jedes topographische Modell ist die Druckerschwärze des Katalogisierens wert. In dieser Hinsicht teilt freilich ein Reliefkatalog das Schicksal mit manchem Bücherverzeichnis. Je weiter aber eine Reliefkatalogisierung getrieben wird, um so rascher veraltet sie. Ist es nicht eine Tücke des Objekts, daß das sichtbarste und daher bekannteste aller Reliefs in der Schweiz, Simons imposante Plastik der Berner Alpen, unmittelbar nach dem Druck des Kataloges vom Zürcher Hauptbahnhof in die Eidgenössische Technische Hochschule umgezogen ist? Kleinere Modelle in privatem Besitz können entstehen, den Standort wechseln oder verschwinden, ohne die eidgenössische Reliefregistratur im geringsten in Schwingung zu versetzen. Zur Erfassung aller Mutationen müßte ein Kontrollapparat aufgezogen werden, der die ganze Sache nicht wert wäre. Wohl das einzige, jedoch reichlich problematische Mittel zur dauernden Nachführung der Reliefregistratur ist der periodisch wiederkehrende Aufruf in Lehrerzeitungen und Fachzeitschriften. In diesem Sinne möchten wir schon heute alle Reliefersteller und -besitzer nachdrücklich um eine Durchsicht des Kataloges und um Meldung von Unstimmigkeiten an Ingenieur KREISEL, Eidgenössische Landestopographie, Wabern-Bern, bitten. Es werden hiefür besondere Meldezettel zur Verfügung gestellt.

Die Schweiz stand in der Erstellung topographischer Reliefs bisher an der Spitze. Heute macht das Ausland große Anstrengungen, auf mechanisiertem Wege die Relieferstellung zu fördern und die plastische Geländewiedergabe in den Dienst der Kartographie zu stellen. Wir werden quantitativ solchen Entwicklungen nicht folgen können. Hingegen soll es unser Bestreben sein, qualitativ wie bisher die Führung zu behalten. KREISELS Katalog lenkt den Blick auf bisher Erreichtes und wird damit zu neuen Anstrengungen anspornen.

NEKROLOGIE

Hans Schärer, 1904—1947

Am 10. Dezember 1947 verschied ganz unerwartet in Bandjermasin (Borneo) der schweizerische Missionar und Ethnologe Dr. phil. HANS SCHÄRER in seinem 43. Altersjahre. Geboren am 27. Juni 1904 in Wädenswil, wo er die Primar- und Sekundarschulen besuchte, trat SCHÄRER nach Absolvierung einer dreijährigen Dienstzeit als Stationsgehilfe bei der Schweizerischen Südostbahn im Jahre 1925 ins Seminar der Basler Mission ein, wo er 1932 seine Ausbildung abschloß. Nach vorbereitenden Sprachstudien in Holland und der Teilnahme an einem Tropenkurs in Tübingen trat er noch im gleichen Jahre sein Amt als Missionar in Borneo an, wo er, von seiner Gattin unterstützt, in einsamer Gegend bis 1939 Pionierarbeit geleistet und auf seinen Reisen wertvolles ethnographisches Material gesammelt hat. Dieses bezog sich vor allem auf die Erforschung der uralten religiösen Anschauungen der Eingeborenen von Borneo als seinem eigentlichen Spezialgebiet. Die Verarbeitung dieses Materials erfolgte in Holland, wo SCHÄRER die Kriegszeit an der Universität Leiden verbrachte und im Jahre 1946 bei Prof. Dr. J. P. B. DE JOSSELIN DE JONG mit einer ethnologischen Dissertation über «Die Gottesidee bei den Ngadju-Dajak» den Doktorgrad erwarb. Aus jener vom Tode seiner Gattin überschatteten Zeit stammen mehrere wissenschaftliche Arbeiten, von denen diejenigen über Gottesurteil und Verfluchung bei den Katinganern, die Bedeutung des Menschopfers im dajakischen Totenkult und die Stellung der Frau bei den Ngadju-Dajak hervorgehoben seien. Vor der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich hielt SCHÄRER im Januar 1946 einen fesselnden Vortrag über die Religion der Dajak, der den Hörern noch in guter Erinnerung ist. Im Herbst desselben Jahres kehrte er in Begleitung seiner zweiten Gattin (einer für Borneo bestimmten Krankenschwester) nach seinem ursprünglichen Tätigkeitsfeld in Borneo zurück, diesmal als Vorsteher des dortigen Missionsfeldes, wo er, sich alte Beziehungen wieder anknüpfend, mit aller Energie für seine Aufgabe einsetzte. Ein gutes Jahr später hat nun ein heimtückisches Fieber den jungen Forscher, der die Ausarbeitung eines umfangreichen und noch nicht ausgewerteten ethnologischen Materials plante, der Arbeit und den Seinen jäh entrissen. Diejenigen, die ihn näher kannten, haben in ihm einen Menschen schätzen gelernt, der dank seiner völkerkundlichen Schulung, frei von Dogmatik, mit offenem Sinn und großem Verständnis an die Bewältigung der ihm gestellten Aufgaben herantrat. Mit ihm ist nicht nur ein ausgezeichneter Missionar, sondern zugleich ein begabter Ethnologe hingegangen, dessen wissenschaftliche Laufbahn zu den schönsten Hoffnungen berechtigte.

A. STEINMANN

NEUIGKEITEN — NOVA

Zur Methodik der Gebirgssiedlungsforschung. Nachdem 1945 durch die bauliche Sanierung von Hotels und Kurorten eine ausgezeichnete Grundlage der Untersuchung städtischer Alpensiedlungen geschaffen wurde, hat nun in der instruktiv illustrierten Schrift von H. SCHÜPBACH «Die technische Ausrüstung im Bergdorf» (Heft 13 der Bautechnischen Reihe der Schriften zur Frage der Arbeits-

beschaffung, Polygraphischer Verlag AG., Zürich 1947) auch das alpine Dorf eine vorzügliche Anleitung zu seiner Erforschung empfangen. Den Ausgangspunkt der durch die Forschungs- und Beratungsstelle für Landarbeitstechnik Brugg angeregten Studie bildete die Tatsache des technischen und wirtschaftlichen Zurückgebliebenseins der Gemeinden der Bergkantone und die Frage, wie ihm abzuhelfen sei. Am Beispiel von Vrin (Graubünden) wurde das Material gesammelt, das notwendig war, um «gewissermaßen von der Analyse zum organischen und harmonischen Aufbauvorschlag zu gelangen». Hieraus wird die praktische Zielsetzung klar, die dem Unternehmen eignete und die vor allem auch das für den Siedlungsforscher und Siedlungsgeographen besonders Wertvolle darstellt. Sein Schwerpunkt liegt denn auch auf einer Inventarisierung namentlich derjenigen Siedlungselemente, deren Berücksichtigung für eine umfassende Sanierung entscheidend sind. Nach einer kurzen Gesamtcharakteristik der Gemeinde werden ihre Bevölkerungs-, Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur analysiert, und darauf baut sich ein einläßliches und ausführungsreifes, zum Teil übrigens schon realisiertes Projekt der Bergdorf-Ausrüstung auf, das Entwässerungen, Güterzusammenlegung, Siedlungskorrektur, Wegnetzausbau, Grenz- und Terrassenkorrekturen, Alpverbesserungen, Verbauungen und Aufforstungen und Einführung besserer technischer Hilfsmittel vorsieht. Es wird damit zu einem auch finanziell begründeten Regenerationsprogramm, wie es eindrücklicher und vorbildlicher sich kaum denken ließe. Einer nicht mehr nur auf das Gewordensein, sondern auch auf das Werden eingestellten Siedlungsforschung (H. BERNHARD) bietet so die Studie Richtlinien, deren Benützung nicht nachdrücklich genug empfohlen werden kann.

Ratgeber für Auswanderer und Kaufleute. Von jeher pflegte der junge Schweizer, trotz seiner Liebe und Treue zur Heimat, einen Teil seines Lebens im Ausland zu verbringen. Der Weltkrieg hat das wirtschaftliche Gefüge Europas zerrüttet und damit dem Drang zur Auswanderung einen neuen Auftrieb gegeben, wobei die südamerikanischen Länder dem Auswanderer besonders verlockend erscheinen. In der richtigen Erkenntnis, daß es Pflicht unserer Behörden sei, helfend und ordnend einzugreifen, hat das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Sektion für Arbeitskraft und Auswanderung, die Herausgabe einer Reihe von Schriften an die Hand genommen, in denen die einzelnen Länder von hervorragenden Geographen und Kennern behandelt werden. Der Geographische Verlag Kümmerly & Frey, Bern, betreut sie. Es sind bisher in sehr handlichem Format erschienen: Argentinien, von Dr. H. FREY, 63 Seiten, mit 8 graphischen Darstellungen und Karten; Brasilien, von Prof. Dr. H. GUTERSOHN, 78 Seiten, mit 5 Karten; Columbien, Venezuela, Trinidad, von Pd. Dr. W. STAUB, 63 Seiten, mit 5 Figuren und 2 Karten; Uruguay, Paraguay, von Dr. H. FREY, 57 Seiten, mit 6 Figuren und 3 Karten; Nordafrika, von Pd. Dr. W. STAUB und Dr. F. R. FALKNER, 85 Seiten, mit 4 Figuren und 5 Karten. Die Büchlein enthalten in knapper und doch klarer Form die Beschreibung der einzelnen Länder in geographisch-historischer Hinsicht, viele Kartenskizzen, Tabellen statistischen Inhalts und lehrreiche Hinweise nicht nur für Auswanderer, sondern auch für Kaufleute und jedermann, der Beziehungen zu den beschriebenen Ländern hat. R. STREIFF-BECKER

Die Landschaft der Zukunft im Lichte des Pflanzenbaus. In dem noch während des Krieges erschienenen Buche «Pflanzen in Europa liefern Rohstoffe» (E. Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. 2. Auflage 1945) entwirft der bekannte Schweizer Botaniker und Geograph C. v. REGEL, ehemals Ordinarius an der Universität Kaunas, eine Vision der zukünftigen Kulturlandschaft Europas, die die Aufmerksamkeit auch des Geographen verdient. v. REGEL sieht die Ödländer sowohl der höchsten Gebirge als der nördlichsten Breiten bedeckt mit domestizierten Pflanzen, die bisher entweder unbeachtet oder verachtet waren (z. B. Kautschukpflanzen im Polessje, Faser-, Gerbstoff- und Futterpflanzen in Nordskandinavien usw.), die aber entscheidende Bedeutung gewinnen können. Er gründet seine faszinierenden Aussichten auf eine minutiöse Analyse der Möglichkeiten, zahlreiche Wildpflanzen durch Bastardierung in Verbindung mit Polyploidie zu Kulturpflanzen zu züchten, womit die Rohstoffbasis Europas entscheidend zu verbreitern wäre. Wie weitreichend diese Möglichkeiten erscheinen, mag lediglich der Hinweis auf die Rohstoffe andeuten, die v. REGEL als pflanzenbaulich wesentlich vermehrbar betrachtet (Fasern, Holz, Zellulose, Kork, Fette und Öle, Gerbstoffe, Farbstoffe, Kautschuke und Gummiarten, Saponine und Futtermittel). Das Werk v. REGELS, der sich überdies in zahlreichen neueren Abhandlungen zur Frage in schweizerischen und ausländischen Zeitschriften erneut geäußert hat, wird so zu einem Quell wertvollster Anregungen sowohl für die Wirtschaftsgeographie als auch für Agrarpolitik und Landesplanung.

Aus der sowjetrussischen Forschung. Band 78, 1946, des Bulletins der Geographischen Gesellschaft der Sowjetunion enthält wiederum zahlreiche Aufsätze, die ein gutes Bild der vielseitigen Tätigkeit der russischen Geographen vermittelt. Allgemeineren Charakter haben die Artikel von BARANSKI (Länderkunde, physische und Wirtschaftsgeographie), JAUNPUTNIN (Zur Frage der geographischen Rayonnierung), MARKOW (Grundzüge der Geomorphologie), ZENKOWITSCH (Neues über die Dynamik der Meeresküsten), POLYNOW (Die Rolle der Bodenkunde in der Landschaftskunde), BERG (Die Verbreitung des Lachses), MURZAJEW (Über toponymische Parallelen), GORSCHKOW (Gravimetrie und Erdgestalt), OBRUTSCHEW (Das hundertste Jahr seit der ersten Expedition der russischen Akademie der Wissenschaften zur Erforschung des Bodeneises) und IZOTOW (Neue Bestimmungen der Größe der Erde). Über die Geomorphologie der Union schrieben BERG (Orographie und Geomorphologie des Ostsajan), BOTSCH (Schnee und Schnee-Erosion im Nordural), LINDBERG (Geomorphologie der

an die ostasiatischen Meere grenzenden Gebiete), WARSSANOFJEWA (Geomorphologie der Flußufer), USTINOWA (Geysire von Kamtschatka), ZONN (Das Tal von Zagedan, Nordkaukasus), DZENS-LITOWSKI (Geomorphologie des Bodens der Mineralseen Union) und BISKE (Relief und Quartärablagerungen des Petschengarayons). RUBZOW untersuchte die Phänologie in der Wüste Betpak-Dala. Anthropogeographische Beiträge steuerten bei SSAUSCHKIN über die Natur des Altindustriezentrums und dessen Wirtschaftsgeschichte, KONSTANTINOW über die wirtschaftliche Lage der Großstädte der UdSSR., SOROTSCHINSKAJA-GORUNOWA über Siedlungstypen des Ostufers des Ladoga, POTAPOW über die Altaistämme während der dsungarischen Epoche und LAWROW über Probleme der Nutzbarmachung der Wüste des Iliunterlaufs und des Balkaschgebietes. BERG behandelt ferner die 1:1000000-Karte der UdSSR. und schrieb Biographien über N. N. BARANSKI, A. L. REINHARD und A. P. ILJINSKI. Der Band enthält außerdem zahlreiche Neuigkeiten. Im 12. Jahrgang (1946) der vom Geographischen Institut der Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Probleme der physischen Geographie, der der Hundertjahrfeier der russischen geographischen Gesellschaft gewidmet ist, wird das Gesamtgebiet der Naturgeographie berücksichtigt. Einleitend schildert GRIGORJEW die «Hundertjahrfeier der geographischen Gesellschaft». Dann folgen Aufsätze über die geographischen Radiationsgrenzen und die Charakteristik der Radiationsbedingungen in den physisch-geographischen Zonen von GRIGORJEW, über die geomorphologische Erklärung des Schemas des geologischen Baus der Union von GERASSIMOW, über die Landschaft der Ebenen des südlichen Küstengebietes von LIWEZOWSKI, Grundprobleme der physiogeographischen Erforschung der mongolischen Volksrepublik von MURZAJEW und über die Verschiebung der Vegetation im Norden der Waldzone Westsibiriens von GOROKOW. SMIRENSKI spricht über den Einfluß der zonalen und lokalen Faktoren auf die Torfmoore von Kasakstan, DOROGANEWSKAJA behandelt das Klima und den Chemismus bei den Pflanzen, WOLKOW die Kartometrie im Dienste der Geographie. Eine Reihe von Notizen über die Verbreitung von Cardium edule L. im Rayon von Sarakamysch (LUPPOW), zur Geomorphologie der früheren Michailowskibucht (FEDOROW) und über die Geschichte der Maximalvereisung der westsibirischen Ebene (NAGINSKI) beschließen den ebenfalls sehr reichhaltigen Band.

C. v. REGEL

KARTEN-NEUERSCHEINUNGEN 1947 — CARTES PARUES EN 1947

Art. Institut Orell Füßli AG., Zürich. Sekundarschulatlas (Kantonaler Lehrmittelverlag, Zürich); Radfahrkarte der Schweiz 1:350000; Schweizerische Alpenposten 1:750000 (Generaldirektion PTT., Bern); Tabakkarte der Schweiz 1:750000 (Pflanzenphysiologisches Institut der ETH., Zürich); Stadtplan Basel 1:10000; Güterzusammenlegung Bülach 1:15000 (Kantonales Meliorations- und Vermessungsamt, Zürich); Emmenbrücke 1:25000 (Verkehrsverein); Kanton Genf 1:50000 (Bussat, Genf); Stadtplan Genf 1:10000 (Briquet & Cie, Genf); Stadtplan Genf 1:12500 (Bussat, Genf); Stadtplan Luzern 1:7500; Kanton St. Gallen 1:125000 (Erziehungsdirektion des Kantons); Vegetationskarte Sihlwald 1:10000 (Forstwirtschaftliches Institut ETH., Zürich); Kanton Tessin 1:125000; Photogeologie der Tödigruppe 1:10000 (R. Helbling, Flums); Villars-Chesières 1:50000 (Société de Développement Villars-Chesières); Winterthur 1:10000 (Verschönerungsverein); Spaziergängerkarte Zollikon-Küsnacht 1:15000 (Verschönerungsvereine Zollikon-Küsnacht-Erlenbach); Stadtplan Zürich 1:15000.

Geographischer Verlag Kümmerly & Frey, Bern. Volksschulatlas, 9. Aufl.; Wanderbuch II (Unteremmental); Autokarte der Schweiz 1:400000 (ACS.); Autokarte der Schweiz 1:300000 (TCS.); Eisenbahnkarte der Schweiz 1:500000; Neue Reisereliefkarte der Schweiz 1:500000; Straßenkarte der Schweiz 1:400000; Arosa 1:25000; Monumentalplan von Bern 1:12500; Stadtplan von Bern 1:12500; Davos und Umgebung 1:50000 (Verkehrsverein Davos); Schulkarte Kanton Fribourg 1:150000 (Erziehungsdirektion des Kantons); Spezialkarte Jura 1:50000, I und II; Exkursionskarte Lenk 1:50000 (Verkehrsverein); Skikarte Oberengadin und Bernina 1:50000; Schulkarte des Kantons Schwyz (Erziehungsdirektion des Kantons); Tessin und Oberitalienische Seen 1:200000; Exkursionskarte Werdenberg-Obertoggenburg 1:25000 (Verkehrsverein); Bodenseekarte 1:125000, 3. Auflage; Autokarte Frankreich 1:1000000; Autokarte Italien 1:1000000; Gesamtkarte Europa 1:5000000; Feldzüge in Europa 1:5000000 (Tschudi, Glarus); Große Weltkarte 1:32000000; Tell-Globus 1:38000000 (Th. Lütolf). — NB. In Klammern sind die Herausgeber angegeben; wo sie fehlen, sind dies die betreffenden kartographischen Anstalten.

VERBANDSTÄTIGKEIT — ACTIVITÉ DES SOCIÉTÉS

Geographisch-ethnographische Gesellschaften. Vorträge Wintersemester 1947/48, 2. Hälfte. Basel. 23. Januar: Dr. W. LEEMANN, Horgen: Die Landschaft am Vierwaldstättersee; 13. Februar: Prof. Dr. W. GERLOFF, Frankfurt a. M.: Das Geld, einst und jetzt; 27. Februar: Frau G. DÜBY-LÖRTSCHER: Vergangenheit und Gegenwart der Lakandon-Indianer; 19. März: Prof. Dr. K. BIRKET-SMITH, Kopenhagen: Die geographischen Bedingungen der altamerikanischen Kulturen. — Bern. 16. Januar: H. WETTSTEIN, Bern: Architektur und Skulpturen der Kmer, Kambodscha; 6. Februar: Dr. V. SCHÜTZ, Bern: Die geographische Erschließung Sibiriens und die Entdeckung Kamtschatkas; 27. Februar: CH. LEDEN, Oslo: Eiszeitmenschen einst und jetzt; im März: Prof. Dr. W. RYTZ, Bern: Beobachtungen